

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Amfliches Verbandsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brönnig, Kierspe, Kierspe-VH, Königsb. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Ersteinstverpflichtung. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachschlageliste A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 3, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle Hermann Wependorf — Oberbrügge: Robert Waffers — Kierspe: Fritz Weder — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Arltgen.

50 Montag, den 1 März 1937 2. Jahrgang.

Arbeit in Deutschland Ausdruck höchster Ehre

Dr. Ley legt den Grundstein zum „Haus der Deutschen Arbeitsfront auf der Leipziger Messe“

Leipzig, 28. Febr. In einer Feier, die zugleich die Eröffnungsfeier der Leipziger Frühjahrsmesse 1937 bildete, vollzog der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, am Morgen des ersten Messesontags die Grundsteinlegung zum „Haus der Deutschen Arbeitsfront auf der Leipziger Messe“, das im Mittelpunkt der Technischen Messe errichtet wird.

Strahlender Sonnenschein lag auf dem weiten Messengelände, auf dem schon am frühen Morgen die Maschinen zu surren begannen und lebhafter Verkehr von Messebesuchern einsetzte. Auf der großen Freitreppe im Zuge der Straße des 18. Oktober wehte mit dem Völkerschlagdenkmal als Hintergrund ein Wald von Fahnen der Deutschen Arbeitsfront.

Auf den Aufstiegsrampen und auf der Straße des 18. Oktober bis zur Halle 7 hatten Ehrenabordnungen sämtlicher Parteigliederungen Aufstellung genommen. Gegen 9.30 Uhr traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, geleitet von Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann und Bürgermeister Haake, ein.

Nach einem kurzen Grußwort des Bürgermeisters nahm Dr. Ley das Wort. Einleitend stellte er fest, daß wir Deutsche, wie kaum eine andere Nation, auf unserem Raum beengt seien. Wir haben aber, so erklärte Dr. Ley, eines, das uns frei und glücklich macht, wir haben ein herrliches Volk, das hoch begabt ist.

Wir können mit Stolz bekennen: Dieses Volk hat der Erde mindestens ebensoviel gegeben, wie die Erde diesem Volk gegeben hat. Das deutsche Volk ist unser Kapital, mit dem wir wirtschaften wollen und wirtschaften müssen.

Der Ausdruck dieses Gedankens ist diese herrliche Schau deutscher Arbeit auf der Leipziger Messe. Seit mehr als 800 Jahren kommen hier die Menschen aus dem deutschen Raum zusammen. Es muß schon etwas Ungeheures sein, was solange Jahrhunderte überdauert hat. Das ist mehr als der wirtschaftliche Wert, der in all dem liegt, das ist höchste Weltanschauung, deutsche Arbeit, deutsches Können und deutsche Leistung. So nimmt es nicht wunder, daß das neue Deutschland nun die wirtschaftliche Messe mit dem Geistigen der Arbeit paaren will und daß wir in den Mittelpunkt dieses gewaltigen Messengeländes ein Denkmal, einen Tempel der Arbeit, der deutschen sozialen Ordnung und des neuen Deutschlands überhaupt setzen.

Dr. Ley forderte dann alle Männer der Partei, der DAF, der Behörden und der Wirtschaft auf, mitzuhelfen, damit dieses Denkmal, das ein Symbol des neuen Deutschlands sei, so groß und gewaltig, so würdig und schön wie nur möglich gestaltet werde. Dann könnten die Gäste aus dem Ausland, ob sie nun Freunde oder Gegner des neuen Deutschlands seien, nicht daran vorübergehen und müßten bekennen:

Die Arbeit in Deutschland ist nicht mehr eine Fron, nicht mehr eine Angelegenheit des Lohnes, sondern die Arbeit ist in Deutschland der Ausdruck höchster deutscher Ehre und deutscher Leistung und des deutschen Volkes überhaupt. Dr. Ley schloß mit dem Gedanken an den Führer, dessen Geist und Wille, wie alles in Deutschland, auch dieses neue Beginnen beherrschen.

Nachdem die Lieder der Nation verklungen waren, begab sich Dr. Ley durch das Spalier der Ehrenabordnungen zum Freigelände vor der Halle 7, auf dem das neue Haus entsteht wird. Die riesige Front der Halle war mit dem Symbol der Deutschen Arbeitsfront festlich geschmückt. Von ihrem Sims kündete ein sich über die ganze Front hinziehendes Spruchband, daß diese Halle der Maschinen fortan „dem schaffenden deutschen Menschen“ geweiht ist.

Dr. Ley ergriff noch einmal das Wort. Er pries den deutschen Arbeiter, der auch in früheren Jahrzehnten niemals, wie man ihm vorredete, um materieller Vorteile willen gekämpft habe, sondern um seine Ehre, seine Achtung, seine Heimat und sein Vaterland, in dem er ein vollwertiger Bürger sein wollte. Adolf Hitler habe dem deutschen Arbeiter sein Vaterland und damit seine Ehre zu-

rückgegeben. So weihe er den Grundstein und damit den Baubeginn des neuen Hauses der Arbeitsehre und des Arbeitsstolzes dem Geiste der Toten, die im Laufe der Jahrtausende für Deutschland gefallen sind.

Der erste Hammerschlag des Reichsorganisationsleiters galt den Toten des Weltkrieges, der zweite den Toten der Bewegung und der dritte den Toten der Arbeit.

Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann übernahm mit seinen Hammerschlägen das Haus für den Gau Sachsen mit der Bürgerschaft der Partei, die darüber wachen werde, daß die reine Lehre Adolf Hitlers jederzeit im deutschen Volke erhalten bleibe.

Bürgermeister Haake sprach für die Stadt Leipzig den Willen aus, dieses Haus unter ihre Schirmherrschaft zu nehmen und zu seiner Förderung nach ihren Kräften beizutragen.

Im Gedenken an den ersten Arbeiter der Nation und an alle deutschen Arbeiter schloß die Kundgebung mit dem Gesang des Arbeitsliedes „Brüder in Furchen und Gruben“.

Der Bau des Hauses wird noch im Frühjahr in Angriff genommen werden. Das „Haus der Deutschen Arbeitsfront“ wird mit der Messehalle 7, der größten freitragenden Halle Deutschlands, organisch verbunden.

In großen Umrissen kann gesagt werden, daß das neue Haus in seinem Mittelteil eine Ehrenhalle des deutschen schaffenden Menschen enthalten wird. Zu beiden Seiten der Ehrenhalle werden kleinere Hallen die Leistungen der weltanschaulichen Arbeit der Deutschen Arbeitsfront und des „Kraft-durch-Freude“-Werkes zeigen. Die Höchstleistungen des Jahres finden hier alljährlich erstmalig ihren eindrucksvollen ausstellungsmäßigen Niederschlag. Diese Ausstellung soll sich aber nicht auf die Messe beschränken, sondern das ganze Jahr über geöffnet bleiben, um die Ehre des deutschen Arbeiters zu künden.

Die anschließende Halle 7, die während der Messe die große Maschinenschau beherbergt, wird

außerhalb der Messe zu einer „R d F“-Halle ausgestaltet. Sie wird zu einer Art überdachten Sportplatz. Dadurch wird die Halle künftig 40 000 statt bisher 20 000 Menschen fassen können.

Rekordbesuch auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Leipzig, 28. Febr. Mit einer sichtlich Feier wurde am Messe-Sonntagmorgen das „Haus der Nation“ eingeweiht, das nunmehr den Sammelpunkt der ausländischen Messebesucher darstellen wird und auch die ausgezeichnet organisierte Pressezentrale enthält.

Schon der erste Tag der Messe brachte der Innenstadt und dem Ausstellungsgelände einen in diesem Umfang noch nie dagewesenen Besuch. Nach den bisherigen Schätzungen kann mit rund 33 000 ausländischen Besuchern gerechnet werden. Dies ist um so erfreulicher, als damit die ursprüngliche Schätzung weit überholt worden ist.

Erste Kolonial- und Tropentechnische Messe

Leipzig, 28. Febr. Am Sonntag ist zum ersten Male im Rahmen der Leipziger Messe eine geschlossene Kolonial- und tropentechnische Messe eröffnet worden, die gemeinsam vom Kolonialpolitischen Amt der NSDAP und vom Leipziger Messeamt geschaffen ist. Eine eigene Ausstellungshalle von 4000 Quadratmeter Fläche ist auf dem Gelände der Technischen Messe für diese technisch, wirtschaftlich und wissenschaftlich gleich bedeutende und sehenswerte Sondermesse bereitgestellt.

Diese Messe will neben einer Sammlung der bereits vorhandenen kolonialwirtschaftlichen Kräfte die Privatinitiative in der deutschen Wirtschaft auf die kolonialen Fragen lenken, und die Forschungs- und Erfindertätigkeit auf tropentechnischem und hygienischem Gebiet fördern.

Angriff auf Oviedo erfolglos

Bolschewistische Offensive zusammengebrochen — Ungeheure Verluste

Salamanca, 27. Febr. Den Verlust von Malaga versuchten die bolschewistischen Horden durch den Angriff auf Oviedo auszugleichen in der Hoffnung, daß es ihnen durch den rücksichtslosen Einsatz von Menschenmaterial gelingen würde, Oviedo zurückzuerobern und so die gesunkene Moral und die immer mehr um sich greifende Verzweiflung ihrer Anhänger zu beheben.

Seit Tagen führten die bolschewistischen Anführer struppellose Menschen über Menschen auf Oviedo zu, das als den Angriffen am meisten ausgelegte Stadt des nationalen Spaniens — es wurde bisher von drei Seiten durch die bolschewistischen Horden bedroht — zu betrachten ist.

Zum Sturm auf Oviedo hatten die Bolschewisten Spezialabteilungen herangezogen, Basken, die seinerzeit in Sowjetrußland für den Straßenkampf vorbereitet wurden und nun hier nach den ihnen von der Komintern zuteil gewordenen Anweisungen gegen die Nationalisten vorgehen.

Die nationale Artillerie bestreute die Anrückenden ständig mit ihrem Feuer, so daß die Bolschewisten immer wieder zurückgewiesen wurden. Als die Horden sahen, daß ihr Einkreisungsplan nicht durchzuführen sei, schickten sie ihre Anhänger unter Drohungen zum Sturmangriff vor. Dank der disziplinierten Abwehr der Nationalen wurde auch dieser verzweifelte Versuch zum Scheitern verurteilt. Überläufer sagten aus, daß Maschinengewehre in ihrem Rücken aufgestellt waren und ihre Schützen Befehl hatten, auf die eigenen Leute zu schießen, falls sie zurückweichen wollten.

Der Gegenangriff der Bolschewisten auf Oviedo, der in einem Ausmaß durchgeführt wurde, wie er bisher kaum an einer anderen Stelle versucht worden war, ist restlos abge-

schlagen worden. Keine Handbreit des von den nationalen Truppen eroberten Gebietes wurde verloren.

Bolschewistischer Dampfer aufgebracht

35 sowjetrußische Tanks und 16 Batterien abgefangen

Gibraltar, 28. Febr. Spanische nationale Kriegsschiffe haben im Mittelmeer in der Nähe von Gibraltar einen bolschewistischen spanischen Ueberseedampfer aufgebracht. Das Schiff, das den Namen „Marques de Comillas“ führt, hatte 35 sowjetrußische Tanks und 16 vollständige Batterien sowie eine große Anzahl von anderem Kriegsmaterial an Bord.

Mola über den neuen spanischen Staat

Salamanca, 28. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DAF.) Aus dem Heeresbericht des Obersten Befehlshabers geht hervor, daß die nationalen Truppen im Norden von Teruel die die Ortschaften Venta del Diablo und Portarubio beherrschenden Anhöhen eingenommen haben. An der Front von Asturien versuchten die Bolschewisten, die nationalen Stellungen bei Oviedo und bei San Claudio zu überrumpeln. Obwohl der Feind große Menschenmengen und Materialmassen einsetzte, wurde der Angriff zurückgeschlagen. Ein sowjetrußischer Tank wurde erbeutet, zwei sowjetrußische Batterien wurden unbrauchbar gemacht. Auch bei La Maranoja wurde dem Gegner ein sowjetrußischer Tank abgenommen, ebenso konnte an der Zarama-Front ein sowjetrußischer Tank erbeutet werden, während ein zweiter verbrannte.

Von der Südmarmee wird gemeldet, daß ein feindlicher Angriff bei Sierra de Pites unter

Wieder Gespensterflugzeuge

an der norwegischen Küste

Oslo, 28. Febr. Wieder einmal konnten, wie erst jetzt bekannt wird, an zwei verschiedenen Orten an der Westküste Norwegens in den letzten Tagen ausländische Flugzeuge über norwegischem Hoheitsgebiet einwandfrei festgestellt werden. Eines der Flugzeuge wurde am Mittwochabend nördlich von Karmøy gesichtet. Das andere wurde bei Hauge beobachtet, wo es allem Anschein nach zwischen 14.30 und 15 Uhr die Titanic-Erz-Anlage bei Sandbed fotografierte. Durch Rückfrage bei den zuständigen Stellen konnte nachgewiesen werden, daß norwegische Flugzeuge zu der angegebenen Zeit in diesen Gegenden nicht unterwegs waren.

großen Verlusten für die Bolschewisten abgewehrt werden konnte. An der Malaga-Front fanden die nationalen Truppen in einer Höhle ein riesiges bolschewistisches Waffenlager, das über eine Million Gewehrpatronen und eine große Menge Artilleriemunition enthielt.

Auf Grund der Verluste, die die Bolschewisten bei ihren letzten Angriffen auf Garabandal in den letzten Tagen hatten, ist den bolschewistischen Milizen der Urlaub verweigert worden, da man befürchtet, daß die Gerüchte über die erfolglosen, verlustreichen Kämpfe die Zivilbevölkerung des Hinterlandes noch mehr entmutigen.

Der Führer der Nordarmee, General Mola, sprach am Sonnabend im Rundfunk über den Begriff des neuen spanischen Staates. Er wies einleitend darauf hin, daß sich der neue spanische Staat auf den Willen des größten Teiles des spanischen Volkes stütze. Sein festumrissenes politisches Programm werde nicht nur den Wünschen einzelner Organisationen oder Parteien Rechnung tragen, sondern als Gedanke des Volksganges seine Ausführung finden. Neben der Aufrechterhaltung des äußeren und inneren Friedens des Landes seien die Freiheit des spanischen Volkes und die Unabhängigkeit auch dem Ausland gegenüber Hauptprogrammpunkte dieses neuen traditionsgebundenen spanischen Staates. Der Staat müsse auf totalitärer Industrie rationalisiert werden.

Dr. Ley sprach zu 12 000

Schlufkundgebung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“

Dresden, 27. Febr. Die Reichsarbeitsstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“ fand am Sonnabendnachmittag ihren Höhepunkt in einer Großkundgebung, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu mehr als 12 000 Schaffenden der Reichsbetriebsgemeinschaft aus allen Gauen des Reiches sprach.

Dr. Ley sagte u. a.: Seit vier Jahren gehe Deutschland einen neuen Weg. Damals habe der Führer um vier Jahre Zeit gebeten, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Gerade in der Industrie der Steine und Erden habe es vor vier Jahren besonders schlimm ausgesehen. Niemand könne heute bestritten, daß der Führer sein Wort eingelöst habe. Deutschlands große Sorgen seien heute nicht Kapital und Maschinen, sondern der immer mehr hervortretende Mangel an Facharbeitern. Eine der wichtigsten Aufgaben sei die Erziehung zur Volksgemeinschaft. Für das Wohl im Betriebe sei nicht die äußere Organisation maßgebend, sondern die anständige Gesinnung des Betriebsführers. Wie sich der Führer um alles kümmere und im Einzelfall auch sofort energisch eingreife, so habe sich jeder Betriebsführer um die Sorgen seiner Gefolgschaftsmitglieder zu kümmern.

Reichsleiter Dr. Ley kam dann auf die Anordnung von Generalinspektor Dr. Todt zu sprechen, durch die es jedem Betriebsführer seines Dienstbereiches zur Pflicht gemacht werde, sich bei jedem Unglücksfall persönlich um den Verunglückten und seine Familie zu kümmern. Diese Anordnung werde für die gesamte DAF verbindlich werden.

Das deutsche Volk sei in Fragen der Ehre außerordentlich empfindlich. So wolle es auch in der sozialen Fürsorge keine Amosen. Der Kampf des deutschen Arbeiters sei immer in erster Linie um seine Achtung und Anerkennung gegangen. Daher sehe auch der nationalsozialistische Staat seine wichtigste Aufgabe darin, aus dem deutschen Arbeiter einen stolzen, aufrechten Menschen zu machen.

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 27. 2. 1937, 10 Uhr.

Kühler.

Die Warmluftzufuhr hat ihren Höhepunkt überschritten. Eine Teilstörung über dem Kanal wird bereits am Berichtstage Westdeutschland erneute Regenfälle bringen. In der dann einströmenden kühleren Meeresluft wird die Niederschlagsintensität rasch abnehmen und die Temperaturen so weit zurückgehen, daß auch im Flachland wieder leichter Nachtfrost zu erwarten ist. Mit langandauernder Beruhigung kann allerdings noch immer nicht gerechnet werden.

Ausflüsse für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Montag, den 1. 3. 1937: Lebhafteste Winde aus Nordwest, wechselnd bewölkt und noch geringe Schauer, die teilweise auch im Flachland als Schnee fallen. Kühl. Leichter Nachtfrost. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nur vorübergehend ruhiger.

Halver

Die Konfirmation

Der nach zweijährigem kirchlichen Unterricht zur Entlassung kommenden Kinder aus dem Ostbezirk (einschließlich derjenigen aus Oberbrügge-Ehringhausen) fand am Sonntag in der Kirche in Halver statt. Unter Glockengeläut und Orgelspiel wurden die Kinder von Pfarrer Stommel und Pfarrer Klemp in das von den Gemeindegliedern dicht besetzte Gotteshaus geführt. Der Altar trug sinnigen Blumen- und Grünschmuck. Der kirchliche Posaunenchor leitete die Feierstunde ein. Der Kirchenchor Oberbrügge-Ehringhausen sang vor der Predigt das Lied: „Herr, wie du willst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben“. Pf. Stommel legte der Predigt das Gotteswort: „Gib mir, mein Sohn, dein Herz“ zugrunde. Ernst und mahnend klangen die Worte des Seelsorgers an die Kinder, deren Eltern und alle übrigen Anwesenden und werden den Weg in aller Herzen gefunden haben. Der Kirchenchor Oberbrügge-Ehringhausen leitete mit dem Gesang „Sei getreu bis in den Tod“ über zur Einsegnung der Knaben und Mädchen, die für den Ostbezirk von Pf. Stommel und für den Bezirk Oberbrügge-Ehringhausen von Pf. Klemp vollzogen wurde. Unter Posaunenklängen verließen die Gemeindeglieder wieder das Gotteshaus. (h.)

Die Prüfung der Konfirmanden aus dem Westbezirk

wurde am Sonntag nachmittag durch Pf. Dr. Große-Dreßelhaus in der Kirche vorgenommen. Es waren 27 Knaben und 23 Mädchen; insgesamt 50 Kinder. Die Gesamtzahl der Konfirmanden in diesem Jahre (einschließlich der aus dem gesamten Ostbezirk 60) ist demnach 110 (103, 107, 129, 71, 58, 41. Die Zahlen aus den Jahren 1936—1931 finden in Klammern beigefügt. (h.)

Die Abendmahlsfeier

für die Konfirmanden und deren Angehörige aus dem Ostbezirk (einschließlich Oberbrügge-Ehringhausen) findet am kommenden Sonntag, dem 7. März, um 8.30 Uhr beginnend, statt. Der Beginn ist entgegen den Vorjahren um eine halbe Stunde früher gelegt, da im nachfolgenden Gottesdienst die Konfirmation der Kinder aus dem Westbezirk stattfindet. (h.)

Halverscher Motorradfahrer bei Länderscheid verunglückt.

Ein schweres Motorradunfall ereignete sich gestern auf der Strecke Werbold-Länderscheid. Zwei Halverscher Sportinteressenten hatten beim Spiel Werbold-Halver beigewohnt und befanden sich auf dem Rückwege nach Halver. Durch irgend einen Umstand geriet das Motorrad jedoch mit einem Länderscheider Personenzug zusammen, der angeblich auf der falschen Straßenseite gefahren sein soll. Der Motorradfahrer erlitt einen Schädelbruch und weitere Verletzungen, während der Beifahrer leichtere Verletzungen an den Füßen erlitt.

Eine Monatsversammlung des Kaninchenzüchtervereins für Halver und Umgegend.

wurde am Sonntag nachmittag im Vereinslokal bei Gustav Lüdmann abgehalten. Eingangs gab der Vorsitzende Martin Fies bekannt, daß laut Anordnung der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter e. V. das Vereinsjahr von jetzt ab vom 1. April bis 31. März laufe. Einen breiten Raum in den Besprechungen nahm die am 30. und 31. Oktober d. J. stattfindende, mit dem Geflügelzüchterverein Halver zu veranstaltende gemeinsame „Allgemeine Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung“ ein. Als einen der Preisrichter hat man bereits sich den Zuchtfreund Otto Dornberger, Hagen-Halpe gesichert. Jungtiere, die geboren werden, sind innerhalb acht Tagen dem Zuchtbuchführer zu melden, damit eine Tätowierung dieser Tiere dann späterhin vorgenommen werden kann. Bei der für den 1. März von der Reichsfachgruppe angeordneten Kaninchenzählung sind auch alle untätowierten und rassellosen Tiere zu melden. Die Zuchtfreunde, die in der Versammlung nicht anwesend waren, haben ihren diesbezüglichen Bestand unverzüglich beim Schriftführer Otto Schöneberg anzugeben. — Der diesjährige gemeinsame Ausflug geht zur Wilhelmshöhe. Der Zuchtfreund Erhard Bernhardt hielt einen Vortrag über seine in der Angorazucht gesammelten Kenntnisse. Er empfahl die Anschaffung dieser Rasse, da sie im Rahmen der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes von großer Bedeutung für diesen sei. — Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit der Bitte,

Durch erhöhte Leistung - erhöhte Lebenshaltung

Großkundgebung der DAF, Ortsgruppe Halver

Bis auf den letzten Platz füllte sich der Saal, als am Samstagabend die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Halver ihre Großkundgebung auf der Karlsberg veranstaltete. Jugend eröffnete den Abend, und Jugend beschloß ihn wieder mit Fanfarenklängen und einigen Liedern. Der Ortswart der DAF, Pg. Willi Böhle eröffnete den Abend, seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gebend, daß gemeinschaftlich mit der Jugend dieser Abend stattfinden. Dann begrüßte er die Anwesenden, besonders aber den Redner des Abends Kreisobmann Pg. Veilke aus Witten, der als alter NSD-Mann in revolutionärer Frische uns an diesem Abend verkünden werde, im Hinblick auf unsere Jugend den Marschtritt durchhalten zu müssen bis an unser Ende.

Kreisobmann Pg. Veilke ergreift sodann das Wort, zunächst die Frage stellend, wie es kommt, daß wir hier in Deutschland in solcher Gemeinschaft zusammen kommen, während über den Grenzen Mord, Korruption, Totschlag, Terror, Streit usw. herrsche, um in seinen weiteren Ausführungen eine ausführliche Antwort darauf zu geben. Er schildert den Kampf zwischen den zwei Welten, zwischen den beiden Anschauungen, einerseits der asiatisch-jüdischen, andererseits der europäisch-nordischen Mensch. Hier in Deutschland wird nach dem Prinzip von Blut und Boden durch Arbeit Kapital geschaffen, dem Kapital ist dadurch seine dienende Rolle im Staat und dem Volk gegenüber zugewiesen. Auf der einen Seite Vererbung, Verantwortungslosigkeit, Klassenkampf, Verheugung usw., und auf der anderen Seite Gemeinschaft, Verantwortung, Charakter, Führerprinzip usw. Vier Jahre haben wir erst den Aufbau unseres Staates, die Zusammenschweißung unseres Volkes erlebt, und die nach uns kommenden Generationen werden erst in Wahrheit erkennen können, was sie bedeutet haben für Deutschland. Redner zeigte dann, wie durch die Beseitigung der Ketten des Versailler Vertrags und der Niederrückung des Klassenkampfes erst das Fundament, das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit geschaffen werden konnte. Und durch die geschaffene und gefestigte Gemeinschaft wird erst der Vierjahresplan gesichert, wie überhaupt die Volksgemeinschaft das Problem der ganzen Welt darstelle. Durch die Form der Gemeinschaft selbst ist es nur möglich, den Volksgewissensvollkommen zu zerbrechen. Redner schildert anschließend, wie schon in der kleinsten Gemeinschaft, in der Familie durch Opfer und Helden wahrer Sozialismus betätigt werde und legte tiefen Gedanken um auf die große, auf die gesamte Volksgemeinschaft. Denn wo das Geld herrscht, tritt die Entrechtung, die Verklaffung ein. Unser Führer kapitulierte nicht vor dem Geld, so sehr die Gegner sich auch anstrengten und glaubten, er müsse ihnen doch kommen, da Deutschland doch keine Rohstoffe und kein Geld habe. Der Führer ruft das ganze deutsche Volk zur Verwirklichung des Vierjahresplanes auf, und es wird ihm gelingen, weil es gelingen muß. Die Grundidee des Vierjahresplanes ist: Durch erhöhte Leistung erhöhte Lebenshaltung. Die Betriebe, die durch den gefundenen nationalsozialistischen Geist geführt, heute eine Betriebs- und Leistungsgemeinschaft bilden, finden für liberalistische Prinzipien keinen Niederschlag mehr. Wie anders dagegen ist es heute beispielsweise in Frankreich, wo dauernde Preiserhöhungen, Streiks und Lohnerhöhungen sich gegenseitig abtöten, und immer wieder den Beweis bringen, daß die gewöhnlichen Methoden, dieselben Prinzipien gebrauchten, um auf diese Weise zur Macht zu kommen. Wir müssen leistungsfähig sein, um alle Verursacher zu beseitigen, fährt der Redner fort und gibt ein Beispiel von vielen, wie in Witten, einer Stadt von 73 000 (Stadt selbst: 45 000) Einwohnern zusätzlich 300 Schweine durch die Abfallverwertung mehr großgezogen werden und der Ernährung dienen können. Genau wie der Volksempfänger wird eines Tages auch der Volkswagen da sein, der so leistungsfähig und billig ist, daß ihn jeder Volksgenosse mit gutem Gewissen kaufen kann, ohne befürchten zu müssen, ihn nach kürzester Zeit auf den Autofriedhof bringen zu müssen. Dann spricht Pg. Veilke von den neuen Stoffen, die wir aus der Kohle und dem Holz gewinnen und schließt diese Betrachtungen mit dem hoffnungsvollen Ausblick: Es wird der Tag kommen,

an dem wir alles haben, was wir brauchen. Das Schicksal hat Großes mit uns vor, wir formen eine enge Gemeinschaft, in der Zwietracht und Haß keinen Platz haben, eine starke Gemeinschaft, die durch ihren Gemeinschaftswillen alle Aufgaben zwingt und gehen beruhigt der Zukunft entgegen — unserem Führer nach ...

Kreisleiter Borlinghaus sprach in Kierspe:

Die Bedeutung des neuen Vierjahresplanes

Die NSDAP hatte für Freitagabend zu einer Zusammenkunft in die Festhalle des Hotels Berliner Hof eingeladen, der man recht zahlreich gefolgt war. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter Plate sprach der Kreisleiter Borlinghaus über die Bedeutung des neuen Vierjahresplans. Er führte dabei aus, daß wir, um den Vierjahresplan verstehen zu können, uns zunächst klar darüber werden müssen, was Politik im Sinne des Nationalsozialismus sei. Früher verstand man unter Politik nichts anderes als einen Kampf um die Macht im Staate. Politik wurde von allen gemacht, die sich dazu berufen fühlten. Sie war ein Anteil um die Macht im Staate, wobei jeder das für sich heraus zu holen suchte, was er auf Grund seiner Machtposition beanspruchen konnte. Die Macht diente dazu, die Interessen des eigenen Standes zu vertreten. Das war eine Politik, die der Nationalsozialismus stets abgelehnt hat. Der Nationalsozialismus hat bis zum Jahre 1933 überhaupt keine eigentliche Politik getrieben. Allerdings sind deren Vertreter in die Parlamente gegangen, um einen Kampf um die Macht führen zu können. Wir wollten die Macht aber allein haben, weil wir das Wesen der Politik richtig erkannten, um den Kampf in den richtigen Bahnen führen zu können. Politik ist in Wirklichkeit nichts anderes als der brutale Lebenskampf eines Volkes. Die Nationalsozialisten haben deshalb die Führung im neuen Vierjahresplan übernommen, weil sie sich das Recht dazu erarbeitet und erlangt haben. In den ersten 4 Jahren standen zwar die Grundgesetze der nationalsozialistischen Weltanschauung fest, aber die Wege, wie regiert werden mußte, mußten gesucht werden. Redner sprach alsdann über unseren Preis Altkna-Länderscheid. Um die großen Erfolge erreichen zu können, mußte die große Masse weltanschaulich auf das große Ziel ausgerichtet werden. Das war eigentlich der entscheidendste Erfolg. So konnten aus unserem Kreise nicht nur die 11 300 Erwerbslose wieder eingestellt werden,

Ortswart der DAF, Willi Böhle spricht dem Redner für seine trefflichen Worte seinen besten Dank aus und hofft, daß jeder Volksgenosse die klar vorgetragenen Überzeugungen des Redners mit nach Hause nehme und sie beherzige. Er erinnert dann noch an die am Dienstagabend stattfindende Veranstaltung der NSD „Kraft durch Freude“: „Der Sprung aus dem Alltag“ und an den Freitagabend, an dem sich der neue Kreiswart der DAF, Pg. Rahamowitz hier in Halver vorstellen wird.

sondern darüber hinaus noch 3000 aus anderen Kreisen übernommen werden. Die ganze Industrie ist bis zum äußersten angespannt. Es können Wohnungen, Straßen, Kanäle und Garnisonen errichtet werden. Redner rechnete alsdann in scharfer, aber sachlicher Weise mit den Rednern und Befehlshabern ab. Dann zu dem neuen Vierjahresplan übergehend, schilderte der Redner zunächst die heutige wirtschaftliche Lage. Die jetzige Regierung hat die Schulden der anderen zu bezahlen. Wir haben aber nicht die Absicht, neue Schulden zu machen, sondern mit dem auszukommen, was wir haben. Pg. Borlinghaus verbreitete sich alsdann eingehend über die Anforderungen, die an jeden einzelnen gestellt werden, und erläuterte, wie notwendig es sei, die bestehenden Löhne und Preise unter allen Umständen zu halten. Jeder möge sich aber auch darüber klar werden, daß in Deutschland kein Mensch das Recht habe besser zu leben als die große Masse. Es geht nicht um einen einzelnen, sondern darum, daß ein Volk von 60 Millionen leben kann. Redner sprach des weiteren darüber, was wir nicht alles aus eigenen Stoffen machen können, doch sei dies nicht allein ausschlaggebend, sondern es komme auch auf die geistige Einstellung zum Vierjahresplan an. Alle Möglichkeiten müssen vernünftig angewandt werden, um unsere Nation leben lassen zu können. Sehr eindringlich wurde den Zuhörern alsdann die Gefahr des Weltbolshewismus vor Augen geführt, und was alles gekommen wäre, wenn wir nicht Adolf Hitler gehabt hätten. Wenn vor dem deutschen Volke ein Mann hergeht, der die Fahne trägt — Adolf Hitler —, dann müßte es mit dem Teufel zugehen, wenn wir nicht siegen. Reicher Beifall belohnte die Ausführungen des Redners, dieses leidenschaftlichen Kämpfers um die Idee Adolf Hitlers, und wir sind gewiß, daß seine etwa 1 1/2stündige Rede hier auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Die Führung bildete den Ausgang des Abends. (h.)

Schalksmühle im Zeichen unserer SA

Fahnen geschmückt war am gestrigen Sonntag unser Dertchen, um die erwarteten Gäste, die SA-Männer des Sturmbann II/131 zu empfangen und ihnen einen herzlichsten Willkomm zu bieten. Schon in den Vormittagsstunden entwickelte sich ein lebhaftes Bild. Gegen 10 Uhr trafen die auswärtigen SA-Stürme ein. Um 11 Uhr fand der Appell des SA-Sturmbann II/131 auf dem Adolf-Hitler-Platz statt. Der Adjutant des Sturmbann II/131, Obersturmführer Brenscheid, konnte eine Antrittsstärke von ca. 400 SA-Männern melden. In großem offenen Viereck standen die Männer hinter ihren Fahnen. Unter den Klängen des Musikzuges der Standarte 131 und des Spielmannszuges II/131 schritt Obersturmbannführer Schulte die Front seiner SA-Männer ab, um dann mahnende und gleichzeitig anfeuernde Worte an sie zu richten. Es war ein erhebendes Bild, dieses geschlossene Bild der braunen Marschierer. Dann waren die Blockleiter der Ortsgruppe zur Stelle, um die einzelnen Teilnehmer des Aufmarsches zu betreuen und sie in die Quartiere zu führen. Es war ein lieber und herzlichster Empfang, der in den Schalksmühler Familien geboten wurde und gar prächtig hat allen das Essen geschmeckt. So ein schöner Willkomm bei den einzelnen Volksgenossen, auch wenn das Zusammensein nur kurze Zeit dauert, bleibt für den Volksgenossen Adolf Hitlers, der fast Sonntag für Sonntag marschieren muß, immer eine bleibende und schöne Erinnerung.

Um 14.30 Uhr sammelte sich dann an der Leitung des Buntten Abends beim Turnverein in Halver in der Turnhalle.

Schalksmühle

Gefunden: Ein Neberjäh.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Brügge

Sprechstunden der Deutschen Arbeitsfront.

Die Sprechstunden des Ortswarts der NSD „Kraft durch Freude“ sind ab 1. März nicht mehr des Montags, sondern an jedem Mittwoch, von 19 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle der DAF. (h.)

Der NSD. „Philomele“

hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Vereins-

Hohenzollernschule der gesamte Sturmbann II/131. Zu ihm gesellte sich die Politische Leitung, das örtliche NSD, sowie die Schalksmühler HJ- und des Jungvolk. Mittlerweile war auch Standartenführer Kirchhof eingetroffen und alsbald zog eine ansehnliche Marschkolonne mit wehenden Sturmflaggen durch die Straßen. Gegen 15 Uhr endete dieser Festmarsch am Adolf-Hitler-Platz mit einem schneidigen Vorbeimarsch vor Standartenführer Kirchhof.

Abends fand sich dann die Beerdigung in der Turnhalle zusammen, um hier gemeinsam mit den SA-Männern den Abend zu verleben. Der Redner des Abends, Gauredner Pg. Weber aus Siegen, war plötzlich verhindert. Aber sein Vertreter verstand es, in packenden und interessanten Worten die zahlreichen Zuhörer zu fesseln und auf das große Ziel unserer Tage hinzuweisen, hinzuführen zu dem einzigen und notwendigen, der Gemeinschaft aller Deutschen.

Die Männer des Sturmes 45/131 verstanden es, ihre Gäste ebenfalls gut zu unterhalten. Während der Trupp Hoßfeld ein kleines Erlebnis aus der SA-Sportschule darstellte, brachten die Schalksmühler Kameraden lustige und scherzhafte Sachen verschiedenster Art zur Darstellung. Dazwischen klangen die schneidigen Marsche und sonstigen Musikstücke des Musikzuges der Standarte 131.

Ein froher deutscher Tanz vereinte alle Teilnehmer in Einheit und Kameradschaft bis zum Ende des schön verlebten Tages.

Kierspe

Die Schulferien verlängert.

Auf Anordnung des Kreisarztes bleibt die Bismarck-Schule mit Rücksicht auf die zahlreichen Masern-Erkrankungen noch um eine weitere Woche geschlossen. Der Unterricht wird aller Voraussicht nach am Montag, dem 8. d. M. wieder beginnen. (h.)

Sport aus dem südlichen Westfalen

Ein entscheidender Spielfonntag.

Um Auf- und Abstieg. — Herrliches Fußballwetter.

Am gestrigen Sonntag herrschte im südlichen Westfalen ein: Fußballwetter, wie man es sich besser nicht wünschen konnte. Nach den anhaltenden Regengüssen der vergangenen Woche sah man für den Sonntag redt schwarz, doch klärte sich das Wetter schon am frühen Vormittag auf. Leichter Sonnenschein lag über den Spielfeldern. Es wehte zwar ein böiger Wind, der jedoch mit dazu beitrug, etwa vorhandene Feuchtigkeit auf den Plätzen zu trocknen. Da nur noch wenige Sonntage bis zum Schluß der diesjährigen Saison zur Verfügung stehen, haben alle Kämpfe große Bedeutung sowohl für den Auf- als auch für den Abstieg. Wenn auch in der Frage der Gruppenmeisterschaft zum größten Teil die Würfel schon gefallen sind, so ist die Lage am Tabellenende noch nicht überall geklärt. Hier werden noch verzweifelte Versuche unternommen, um sich noch im letzten Augenblick den Klassenerhalt zu sichern. Dabei sind die Ausfichten für einen Teil der augenblicklich noch bedrohten Vereine nicht einmal ungünstig. Sie gehen daher auch mit einem Rieseneifer an ihre Aufgabe heran, zumal für sie jeder Punkt von äußerster Wichtigkeit ist. Das erhöht natürlich den Reiz der Punktelämpfe ganz allgemein, da immer noch die Möglichkeit besteht, daß sich schon in Sicherheit wiegende Mannschaften ohne ihr Dazwischentun leicht in die Abstiegszone hineinrutschen können. Dadurch kommen auch die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Wenn nicht alles trügt, dürften die endgültigen Entscheidungen zum Teil erst am letzten Spielfonntag fallen. Ein großer Teil der Vereine hat sich dies selbst zuschreiben, denn man hat im Anfang zu stark gebummelt und muß jetzt dazu übergehen, das verloren gegangene Terrain bei der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit aufzuholen. Es ist immer ein unangenehmes Gefühl, wenn man mit den Punkten im „Vorhause“ ist, denn Fortuna ist eine launige Göttin. Etwas Fußballglück gehört schon dazu, um die Punkte zu ergattern.

Auch am letzten Februartag fiel eine ganze Reihe von Entscheidungen, die die Frage der Gruppenmeisterschaft und auch die Abstiegsfrage schon ein gutes Stück vorwärts gebracht haben. Leider gab es auch einige Spielausfälle, da ein Teil der Kampfmannschaften besonders in den höher gelegenen Orten des Sauerlandes wegen der eingetretenen Schneeschmelze und der dadurch hervorgerufenen Ueberschwemmungen nicht beispelbar war. Hoffentlich kommt es nicht noch zu weiteren Ausfällen, denn sonst käme die Terminnot noch hinzu. Der gestrige Sonntag stand fast ausnahmslos im Zeichen des Endspiels um den Reichsbundpokal der Gaumannschaften. Von den 16 Anwärtern haben sich nach äußerst harten Kämpfen der Titelverteidiger Sachsen und der Niederrhein als Endspielgegner herausgeschält. Die Vertreter des Niederrheins enttäuschten nach der angenehmen Seite und befielen in einem hinreißenden Kampf knapp mit 2:1 die Oberhand.

1. Kreisklasse.

Gruppe Herlohn

SC Weiting 08 — ASSV Letmathe 98	1:6
SpBg Gröndenberg — SpBg Schwerte 06	7:2
SC Menden 10 — TuSpo Hohenlimburg	3:0
SpBg Herlohn 11 — Sportunion Nachrodt	2:1

In der Herlohnener Gruppe geht das Rennen um die Gruppenmeisterschaft zwischen Letmathe 98 und SpBg Schwerte weiter. Die Letmathe schafften in Weiting ein hohes 6:1. Auch Gröndenberg zeigte sich den Gästen aus Schwerte klar überlegen, was in dem erzielten 7:2 deutlich zum Ausdruck kommt. Wir müssen bei dieser Gelegenheit noch bemerken, daß das am vorletzten Sonntag von uns mit 6:1 gebrachte Treffen zwischen SpBg Westhofen und Gröndenberg in Wirklichkeit gar nicht stattgefunden hat. In der Tabelle ist das Spiel wieder zurückgebucht worden. Menden 10 behält weiter Anschluß durch den 3:0-Erfolg über TuSpo Hohenlimburg, ohne allerdings

noch in die Kämpfe um die Gruppenmeisterschaft entscheidend eingreifen zu können. Herlohn 11 machte durch seinen knappen 2:1-Erfolg über Neuentrade einen Sprung bis auf den 7. Tabellenplatz. Hier steht bereits Deilinghofen als absteigender Verein fest, während Weiting 08 schon mit guten Leistungen aufwarten muß, um dieser Gefahr zu begegnen.

SpBg Schwerte	17	11	4	2	60:37	26:8
ASSV Letmathe 98	16	10	3	8	38:20	23:9
SC Menden 10	16	9	3	4	58:23	21:11
SpBg Schwerte 06	15	7	4	5	38:27	17:13
TuSpo Hohenlimburg	17	6	4	7	31:32	16:18
SpBg Gröndenberg	14	7	1	6	39:36	15:13
SpBg Herlohn 11	15	5	4	6	24:39	14:16
Sportunion Nachrodt	15	5	3	7	32:39	13:17
SC Weiting 08	17	6	1	10	33:53	13:21
SpBg Westhofen	15	5	2	8	30:33	12:18
SpBg Deilinghofen	15	1	0	14	24:68	2:28

Kreis Arnsberg

Gruppe 1:

SC Eslohe — SpBg Bremen Höttingen	ausgef.
SpBg Bruchhausen — SpBg Deventrop	2:6
TuS Böhwinkel — SC Wader Sundern	2:5

In der Gruppe des Kreises Arnsberg ist über Eslohe Platzsperr verhängt worden, so daß Eslohe in Bremen Höttingen antreten sollte. Leider wurde dieses Treffen jedoch reichlich spät abgesagt. — Bruchhausen reichte nicht an das Können des SpBg Deventrop heran und mußte die Ueberlegenheit der Gäste durch eine 2:6-Niederlage anerkennen. — TuS Böhwinkel konnte auch den Spitzführer aus Sundern nicht zum Straucheln bringen, der durch seinen 5:2-Erfolg wieder knapp mit einem Punkt Vorsprung vor TuS Reheim die Tabellenführung übernahm. Die nächsten Spiele von Reheim und Wader Sundern dürften in der Frage der Gruppenmeisterschaft die endgültige Entscheidung bringen. Bremen Höttingen hat den Platz mit Freienohl 09 getauscht und kann noch aus eigener Kraft sich den Klassenerhalt sichern.

SC Wader Sundern	15	11	2	2	51:22	24:6
TuS Reheim	15	10	3	2	62:25	23:7
SC Germania Reheim	16	9	2	5	54:30	20:12
TuS Böhwinkel	15	6	4	5	43:45	16:14
SpBg Deventrop	17	5	3	9	24:36	13:21
SpBg Bruchhausen	14	4	2	8	37:52	10:18
SC Eslohe	14	3	4	7	22:40	10:18
SpBg Bremen Höttingen	14	4	2	8	24:47	10:20
SpBg Freienohl 09	14	2	4	8	19:43	8:20

Gruppe 2:

SpBg Niedermarsberg — TuS Meschede	ausgef.
TS Eversberg — SpBg Brilon 20	ausgef.

In der Gruppe 2 fielen sämtliche angelegten Treffer wegen der schlechten Platzverhältnisse aus.

Kreis Siegen

Gruppe Nord:

Eintracht Siegen — SpBg Meggen	2:1
SpBg Langenau — SpBg Dreistiefenbach	2:1
SpBg Bärbach — SpBg Attendorn 04	7:1
TuS Kaan Marienborn — TuS Elspe	1:0

In der Gruppe Nord des Kreises Siegen hatte der Spitzführer aus Langenau schon alles Können aufzubieten, um Dreistiefenbach knapp mit 2:1 niederzuhalten. Auch Eintracht Siegen blieb mit dem gleichen Ergebnis über Meggen erfolgreich. Einen kaum glaubhaften Sieg erzielte Bärbach auf eigenem Gelände gegen Attendorn 04. Kaan Marienborn fertigte den Tabellenletzte Elspe knapp mit 1:0 ab. Für den Abstieg kommt jetzt neben den Reichsbahnern aus Attendorn noch Meggen und vielleicht auch der SpBg Siegen in Frage.

Gruppe Süd:

Bor. Salghendort — SpBg Netphen	3:6 abgebr.
SpBg Altenfeulbach — SpBg Anhausen	5:0
SpBg Niederndorf — SpBg Gosenbach	3:1
SpBg Wahlbach — SpBg Niederschelden	1:1

In der Gruppe Süd geht Altenfeulbach mit großem Vorsprung durchs Ziel. Auch Anhausen hatte nicht viel zu bestellen und zog mit 0:5 den Kürzeren. Niederndorf scheint die Gefahr noch bannen zu wollen, denn gegen Gosenbach langte es zu einem verdienten 3:1-Erfolg. — Der SpBg Wahlbach vermochte dem Tabellenzweiten aus Niederschelden mit dem erzielten 1:1 einen sehr wichtigen Punkt abzunehmen. Der Abstieg wird hier unter Borussia Salghendort, Anhausen, Niederndorf, Wahlbach und Gosenbach ausgemacht.

2. Kreisklasse.

Gruppe Herlohn

SpBg Herlohn 24 — SpBg Grüne	6:2
SpBg Landhausen — SpBg Hohenl.-Wesselsbach	3:3
TS Hönnetal — SpBg Hemer 08 Ref.	??

Gruppe Schwerte

TS Deitrich — Reichsb. Schwerte	2:1 abgebr.
SpBg Menden 09 Ref. — TuS Wandhofen	2:2
SC Borussia Dröschede — SpBg Geisede	4:1

Kreis Siegen

Gruppe Nord:

SpBg Freudenberg — Gerlingen	2:3
SpBg Altenhof — SC Ferndorf	2:4

Gruppe Süd:

Adler Burbach — Germania Salghendort	7:0
--------------------------------------	-----

Handball.

Im Handball mußte das an und für sich schon magere Programm eine weitere Verminderung erfahren, denn auch die beiden angelegten Treffen in der Gaulaie fielen wegen der in Bielefeld stattfindenden Begegnung der Gaue Westfalen und Nordmark, die mit einem 10:3-Erfolg für die Westfalen endete, aus.

Gauklasse.

TS Spenge — Bahn Werdohl	ausgef.
Arminia Bielefeld — MSV Münster	ausgef.

Leichtathletik.

Frühjahrswaldlauf und 20 Km-Gehen

am 14. März in Werdohl und Menden.

Ausrichter: SpBg Bahn Werdohl 1910 und Bogiportverein Menden.

Lauf: Männer 5 km für Vereine des DRK. 3 km für Formationen und Arbeitsdienst. Jugend: 1919/20 etwa 3 km, 21/22 etwa 2 km, jünger etwa 1,2 km, Frauen 1,2 km.

Gehen: 20 km für Erwachsene Klasse 1 bis 35 Jahre, Klasse 2 über 35 Jahre.

Beim Lauf und Gehen besteht die Mannschaft aus je vier Mann, die drei besten Läufer und Geher werden gewertet.

Meldebühne und Startgeld: je Mannschaft 0,75 RM, für Jungmannschaften 0,30 RM.

Meldetermin 8. März.

Für die Vereine des politischen Kreises Altmünster findet der Lauf und das Gehen in Werdohl, für die Vereine des politischen Kreises Herlohn in Menden statt.

Meldungen für Werdohl an H. Reinecke, Mittelstr. 21. Meldungen für Menden an Kurt Bischof, Werlerstr. 26.

Umkleelokal: in Werdohl Gasthof zur Linde (Lueg) Plettenbergerstr., in Menden: Schützenhöhe.

Fachamtsvertreter: in Werdohl H. Reinecke, in Menden C. Fikner.

Start in Werdohl 3 Uhr, in Menden 2 Uhr.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sowie für das zahlreiche Grabgeleit sagen

HERZLICHEN DANK

Familie Vöpel.

Hagebüchen-Halver, im Februar 1937.

Trauerdrucksachen
aller Art liefert schnell und billig
Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442

In unser Handelsregister A 123 ist heute bei der Firma Max Müller, Central Drogerie in Lüdenscheid folgendes eingetragen worden:
Geschäft und Firma sind durch Erbgang auf die Witwe Alma Müller geb. Gloerfeld in Lüdenscheid und den Regie-Assistenten Hans Max Müller in Berlin in ungetesteter Erbengemeinschaft übergegangen.
Lüdenscheid, den 26. 2. 1937.
Das Amtsgericht.

Luftschutz ist nation. Pflicht

Wir empfehlen zur Lieferung ab unserem Lager Dahlebrück:
Humusdünger „Humial B“
zur Bodenverbesserung und Düngung, in Ballen mit ca. 75 kg.
Garten-Volldünger
Am-Sup-Ka 8×8×8
Olto Krägeloh,
Dahlebrück i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen entschlief sanft im 83. Lebensjahre unsere Mutter und Oma

Frau Lydia Woeste

geb. Piepenstock.

Geschwister Woeste.

Schalksmühle-Klagebach,

den 27. Februar 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 2. März, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Klagebach, aus statt.

Für die angesetzte

Luftschutzübung

empfehle **schwarzes**

Verdunkelungspapier

100 und 120 cm breit
in kleinen und größeren Rollen.

Verdunkelungshüllen

D. R. G. M. Flammensicher

Die praktische Hülle, für jedes Licht geeignet, tausendfach bewährt, für kleine und große Birnen passend.

— Bestellungen erbitte rechtzeitig. —

Wilh. Bell jr., Halver.

Suche zum 15. März einen evangelischen ehelichen
jungen Mann
für Fuhrwerk und Landwirtschaft.
Ruf 125 Halver.

Fast neuer
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Lüdenscheid, Endwigstraße 11a
Insulieren bringt Gewinn